Meinungsaustausch der Mitglieder

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **3 (1946)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Meinungsaustausch der Mitglieder

Le Sirach vient de me parvenir et je tiens à vous adresser mes félicitations et mes remerciements pour ce que vous avez réalisé là.

Après tant d'éditions banales que nous reçûmes d'un cœur lourd, c'est un réel plaisir que de voir venir ainsi un beau livre dans toute l'acception du terme. Typographie, papier, mise en page, illustration, sans parler de l'intérêt tout spécial que présente le texte, tout cela contribue à faire un beau volume, parfaitement réussi, digne du nom de notre société.

1945 marquera dans les annales de la bibliophilie par le magnifique ouvrage que vous venez de sortir de presse. Dr. A. C.[1]

Mit großem Interesse lese ich stets die reichhaltige und vornehm ausgestattete Zeitschrift «Stultifera Navis» der Schweiz. Bibliophilen-Gesellschaft und stimme den darin zum Ausdruck gelangten Meinungsäußerungen bei, daß es sehr bedauerlich wäre, das Mitteilungsblatt gegen Abgabe eines Buches umzutauschen und somit eingehen zu lassen.

Wiederholt ist in der Zeitschrift die Beziehung zwischen Buch und Bild zur Sprache gekommen, wobei bis jetzt vornehmlich Künstler zum Worte gekommen sind. Wäre es nicht reizvoll, darüber gelegentlich auch die Auffassung der Gegenseite, der Dichter, zu vernehmen? Ich verweise darauf, daß sich über die Zusammenarbeit von Dichter und Künstler bereits Altmeister Goethe in einem Briefe vom 20. November 1786 aus Rom (Italienische Reise) geäußert hat. Was sagen unsere heutigen Dichter dazu?

Dr. Hugo Dietschi

Goethe / Italienische Reise

Rom, den 20. November 1786

Da uns die Erfahrung genugsam belehrt, daß man zu Gedichten jeder Art Zeichnungen und Kupfer wünscht, ja der Maler selbst seine ausführlichsten Bilder der Stelle irgend eines Dichters widmet, so ist Tischbeins Gedanke höchst beifallswürdig, daß Dichter und Künstler zusammenarbeiten sollten, um gleich vom Ursprunge herauf eine Einheit zu bilden. Die Schwierigkeit würde um vieles freilich vermindert, wenn es kleine Gedichte wären, die sich leicht übersehen und fördern ließen.

Tischbein hat auch hiezu sehr angenehme idyllische Gedanken, und es ist wirklich sonderbar, daß die Gegenstände, die er auf diese Weise bearbeitet wünscht, von der Art sind, daß weder dichtende noch bildende Kunst, jede für sich, zur Darstellung hinreichend wären. Er hat mir davon auf unsern Spaziergängen erzählt, um mir Lust zu machen, daß ich mich darauf einlassen möge. Das Titelkupfer zu unserm gemeinsamen Werke ist schon entworfen; fürchtete ich mich nicht, in etwas Neues einzugehen, so könnte ich mich wohl verführen lassen.

[1] Von den vielen Zuschriften, die uns bis heute – vier Wochen nach ihrem Erscheinen – über unsere Ausgabe des Buches Jesus Sirach zukamen, drucken wir nur eine der aus der welschen Schweiz erhaltenen ab, weil sie zeigt, daß unsere dortigen Mitglieder auch eine anderssprachige Veröffentlichung zu würdigen wissen, wenn die Ausstattung ihnen zusagt. Bei der Mannigfaltigkeit der Geschmacksrichtungen sind wir erstaunt, daß alle Briefschreiber sich über diesen Druck höchlich erfreut zeigen; wir gestehen, daß wir eine solche Einmütigkeit nicht erwartet hatten.

Neue Mitglieder

Hr. George A. Baer, Buchbinder, Münstergasse 9, Zürich.
Hr. Dr. med. H. Bleiker, Kirchlistraße 36, St. Gallen.
Hr. E. Bollinger, Buchdruckerei, Industriegasse 2, Biel.
Hr. stud. med. Hans Rudolf Bosch, Zollikerstraße 58, Zollikon-Zch.
Hr. Prof. Dr. Alfred Brunner, Chefarzt, Keltenstraße 23, Zürich.
Hr. Adolf Bühler, dipl. Ing., Sonnenhügel, Utzwil.
Hr. Hans Enderli, Buchbinder, Obertor 6, Winterthur.
Hr. Max Felchlin, Fabrikant, Schwyz.
Hr. Dr. Carlo Fleischmann, Stockerstraße 31, Zürich.
Hr. Dr. Hermann Geiger, Bettingerstraße 133, Riehen b. Basel.
Hr. Helmut Göhre, Buchhändler, Bühlrainstraße 3, Winterthur.
Hr. Armin Großenbacher, Buchbinder, Predigergasse 19, Zürich.
Hr. Dr. med. dent. Heinrich Grütter, Lugano.
Hr. H. Guhl, Renggerstraße 71, Zürich.
Hr. Ulrich Gut, Stäfa.
Hr. Dr. med. Roland Hagen, Murtenstraße 42, Biel.
Hr. Dr. iur. Wilhelm Hartmann, Museumstraße 33, St. Gallen.
Hr. Oberstlt. Dr. Georges Heberlein, «Lärchehus», Wattwil.
Hr. Gerhard Heinimann, Buchhändler, Hofackerstraße 29, Zürich.
Hr. Prof. Dr. Carl Henschen, Rektor der Universität, Schützenmattstraße 59, Basel.